

Schule - Mit einem Sommerfest wurde Heinz Weigold als Rektor am Karl-von-Frisch-Gymnasium auf dem Höhnisch verabschiedet. Ein Ständchen vom Kollegium

Der erste Erlebnispädagoge

VON INES STÖHR



Schüler, Eltern und Lehrer verabschiedeten Heinz Weigold (neben ihm seine Frau Gertraud) mit einem bunten Programm.
GEA-FOTO: PACHER

GOMARINGEN/NEHREN/DUSSLINGEN. Minutenlang klatschten ihm Lehrer, Eltern und Schüler Beifall. Zu Tränen gerührt blickte Heinz Weigold in die Runde. Mit einem vom Schulorchester musikalisch umrahmten bunten Programm wurde der Rektor des Karl-von-Frisch-Gymnasiums am Dienstag in den Ruhestand verabschiedet. »Ich gehe mit einem Gefühl der Befriedigung«, sagte der 62-Jährige. »Es ist der richtige Zeitpunkt. Die Schule befindet sich auf einem guten Weg, in dem Bewusstsein kann ich loslassen. Aber der Umgang mit den Schülern wird mir fehlen.«

Das Wunder vom Höhnisch

»Der Himmel weint, weil unser Rektor uns verlässt«, stellte Elmar Stoll, Vorsitzender des Elternbeirats fest. Daher musste die im Freien geplante Veranstaltung auch in die Aula des Gymnasiums verlegt werden. Ingrid Löbner, Elternbeiratsvorsitzende am Karl-von-Frisch, bedankte sich im Namen aller Eltern für die Arbeit, die Weigold für die Schule und die Schüler, die er alle mit Namen kannte, geleistet hat.

»Ich habe erlebt, wie sehr es Ihnen ein Anliegen war, dass die Schüler nicht nur klug werden, sondern auch Menschlichkeit lernen«, sagte sie. Hell entsetzt seien die Mütter und Väter gewesen, als sie 1986 erfuhren, dass das neue Gymnasium auf der grünen Wiese entstehen sollte. »Eine Schule auf dem Acker, das kann ja nur was Provinzielles geben. Aber die Schule kam und mit ihr kamen Sie als Leiter und engagierter Lehrer. Wir haben bald kapiert, was wir für ein Juwel an Schule bekommen haben.«

Ingrid Löbner erinnerte an einen der ersten Ausflüge. Weigold wollte mit den Sechstklässlern zum Wandern ins Gebirge. »Wir Eltern waren sehr skeptisch, meinten, das wäre eine totale Überforderung der

Kinder.« Als die Klasse jedoch zurückkam, nahmen die Eltern lauter glückliche Söhne und Töchter entgegen. Ihr Sohn habe erzählt, der Rektor und die begleitende Lehrerin seien für die Schüler wie Mama und Papa gewesen. »Ein größeres Lob gibt es nicht«, ist Ingrid Löbner überzeugt.

Simon Fauser, einer der ersten Abiturienten, die auf dem Höhnisch ihren Abschluss gemacht haben, und der mittlerweile an seiner Doktorarbeit schreibt, sprach für die Ehemaligen und zog Parallelen zwischen dem Fußballtrainer Jürgen Klinsmann und Heinz Weigold als Motivatoren einer Mannschaft. Dass im Jahr 2000 alle 54 Schulabgänger bestanden haben, bezeichnete der 25-Jährige als »Wunder vom Höhnisch«. Das Kollegium, dem anfangs vier Lehrer angehörten und das heute aus über 80 Pädagogen besteht, brachte dem Chef ein Ständchen. Stücke aus der »Carmina Burana« von Carl Orff wurden auf den Rektor umgetextet: er sei der erste Erlebnispädagoge der Schule gewesen.

»Das kann man nicht alleine«

Die Klasse 6 b führte einen Stocktanz auf, der im Herbst aus einem Projekt zwischen Musik und Sport entstanden ist. Auch die Mensa-Frauen hatten ein Stück einstudiert: Um einen dampfenden Kochtopf versammelt sangen sie ein Abschiedslied, winkten mit Geschirrtüchern. Weigold gestand, dass er sich bei der Einführung der Mensa nicht hätte träumen lassen, dass sie so ein Erfolg wird. »Herr Weigold hatte immer für jeden ein Ohr. Und es ist ihm stets gelungen, eine Lösung zu finden. Das war eine seiner Stärken«, sagte Stoll zum Abschluss und überreichte eine Platte mit den Daten der Amtszeit Weigolds, die am Eingang in den Boden eingelassen werden soll. »Ich bin mit bestimmten Vorstellungen angetreten, wie eine Schule sein sollte. Aber das kann man nicht alleine, da braucht man die Unterstützung vieler: der Eltern, der Lehrer, des Verwaltungsverbandes«, bedankte sich Weigold bei seinen Wegbegleitern. (GEA)



© Reutlinger General-Anzeiger 2006

Burgstraße 1-7 | 72764 Reutlingen | Internet: <http://www.gea.de> | E-Mail: gea@gea.de
Telefon: 07121-302-0 | Fax: 07121-302-677